

Linn Selekt DSM Edition

Der Eine *für alles*

Linn demonstriert mit dem Netzwerkplayer **Selekt DSM Edition**
die definitive Symbiose aus Funktion, Luxus und High End

Von Roland Schmenner. Fotografie: Hersteller



Dieser Artikel stammt aus FIDELITY.
Weitere spannende HiFi-Artikel finden
Sie unter www.fidelity-online.de.

Bereits in dieser ersten Zeile muss ich unsere geneigten Leser mit dem Geständnis enttäuschen, dass der Artikel über den Selekt DSM unvollständig bleiben wird. Dies liegt freilich nicht an meiner Unlust oder gar an Missgunst dem Gerät gegenüber. Im Gegenteil: Dieser Netzwerkplayer bietet in seiner modularen Bauweise eine derartige Vielfalt an Konfigurations- und Einsatzmöglichkeiten, dass sie mich geradezu verleiten könnten, gleich ein ganzes Heft nur mit diesem schottischen Multitalent zu füllen. Deshalb beschränke ich mich hier primär auf die Konfiguration, die mir Siegfried Wörner vom Berliner Linn-Spezialisten Boxen Gross eigenhändig in meinen Hörkeller gestellt und eingemessen hat.

Dies gilt es deshalb extra zu erwähnen, da der Erwerb eines Linn-Geräts grundsätzlich mit dem ausführlichen Beratungs- und Installationsservice des zuständigen Händlers verbunden ist. Der berät selbstredend auch zu allen Möglichkeiten, die hier nur angedeutet und nicht explizit besprochen werden.

Classic oder Edition

Die Qual der Wahl beginnt bereits bei der Entscheidung für das Grundmodell. Da steht zunächst der Selekt DSM Classic Hub zur Verfügung, der in seiner Grundausstattung über einen MC/MM-Phonoeingang verfügt, über den noch zu sprechen sein wird. Eine umfassende Auswahl an Anschlüssen auf der Rückseite er-

möglicht, dass der Selekt Audiosignale aus jeder vorstellbaren Quelle empfangen und liefern kann; mit einer leistungsstarken Analog-Digital-Wandlungsstufe, die sowohl mit externen Phonoentzerrern als auch mit CD-Spielern arbeiten kann, sowie vielen digitalen Anschlüssen für Geräte zum Videostreamen, Spielkonsolen oder Blu-ray-Geräte.

Um zu demonstrieren, zu welchen Höhenflügen man den Selekt treiben kann, hat mir Siegfried Wörner den Selekt DSM Edition zur Verfügung gestellt, der sich durch eine noch gesteigerte Materialqualität und Haptik auszeichnet. Highlight ist der auffallende Drehregler, der dazu führt, dass man die Bedienung tatsächlich lieber am Gerät als über die Fernbedienung





Wir müssen zugeben, dass es auch bei uns Skeptiker gab, denen das neue Linn-Design nicht auf Anhieb gefiel. Wir waren die alten Gehäuse – vor allem das der ikonischen Klimax-Familie – einfach zu gewohnt. Doch das hat sich schnell geändert: Bilder können nur andeuten, wie großartig die neuen Modelle mit ihrer edlen Glasfront, der hervorragenden Displaybeschriftung und dem zentralen Drehregler aussehen.

oder das Tablet vornimmt. Das präzise Lager aus Edelstahl gewährleistet eine leicht gleitende Drehung bei der Einstellung der Lautstärke, während das kühle Licht der hundert einzelnen LEDs unter dem fotogeätzten Stahlring aufleuchtet. Luxus pur! Hinzu kommt ein integrierter Kopfhörerverstärker, der seinen Namen wirklich verdient und auch schwierigere Zeitgenossen mühelos antreibt. Natürlich findet auch hier das neu entwickelte Utopik-Netzteil Verwendung. Um den Selekt Edition in die klangliche Referenzklasse zu pushen, hatte Siegfried Wörner die Variante mit dem Organik DAC in der Doppel-Mono-Version mitgebracht, der dann mit Linns 2250er-Endstufe verbunden wurde – schließlich frönen wir hier den Synergieeffekten des Kettengedankens.

Quadratur des Kreises (1)

Bei einem Luxusprodukt – und um nichts anderes handelt es sich bei einem Audiogerät im fünfstelligen Eurobereich – verweigere ich mich der mühseligen Diskussion „form follows function“ oder „function follows form“. Nein, hier erwarte ich nichts weniger als die perfekte Synthese aus Form und Funktion. Gewiss, dies mag mitunter zu Konflikten zwischen technischen und ästhetischen Designern in den Entwicklungsabteilungen führen, aber echtem „Know-how“ gelingt hier durchaus die Quadratur des

Kreises. Und in dieser Hinsicht ist der Selekt DSM Edition zweifellos echtes High End.

Betrachten wir dazu einfach einige weitere unscheinbare äußere Kleinigkeiten, die für Luxus pur entstehen. Da ist etwa die in den Deckel aus Aluminiumblech präzisionsgeschnittene primäre Lüftungsöffnung, die sowohl das notwendige Wärmemanagement als auch einen hohen Designanspruch garantiert. Die Lüftungsöffnung selbst erinnert an eine Welle. Dieses Motiv verändert sich dabei je nach Betrachtungswinkel und spiegelt so von seinen unterschiedlichen Oberflächen eine Unzahl an Reflektionen wider. Das kann man für unnötig spleenig halten, doch so funktioniert Faszination.

Lobenswert ist in meinen Augen der Verzicht, Cover auf dem Display im Miniaturformat einzubinden; ein Feature, das sich mir nie wirklich erschlossen hat, weder aus ästhetischen noch aus praktikablen Gründen. Beim Selekt Edition besteht die Displayfront aus einem gespiegeltem Glasmaterial, das auch für Ferngläser verwendet wird. Hier werden die Informationen zum abgespielten Album großformatig angezeigt, aber auch nur dann, wenn sie benötigt werden. Bereits aus diesen kleinen ausgewählten Details können Sie schon ersehen, wie Form und Funktion ineinandergreifen.

Perfektes Raummanagement

Bevor man sich ans Ausprobieren macht, sollte man sich zwingend dem Feature „Space Optimisation“ widmen. In der Regel übernimmt das der Händler per Laptop. In meinem Fall ist Siegfried Wörner dem Hörraum mit einem Lasermessgerät zu Leibe gerückt, die rechteckige Einbuchtung auf Höhe der Anlage wird millimetergenau fixiert, ebenso die Maße des Fensters hinter der Anlage, hinzu kommt die Beschaffenheit von Wänden (Beton, Mauerwerk, Trockenbau etc.), Decke und Boden und natürlich Position und Ausrichtung der Lautsprecher. Linn hat sich bewusst gegen die Lösung einer Raumoptimierung per Mikrofon entschieden. Das Einpegeln auf digitalem Millimeterpapier hat nach Ansicht der Schotten den Vorteil, dass intuitiver an die Sache herangegangen werden kann. Oder anders gesagt: Die Ohren des Akustikprofis behalten ihre Relevanz.

Auch in meinem Hörraum sind Siegfried Wörner und ich nach einigen Musiktiteln noch nicht rundum zufrieden mit dem Tiefbassergebnis, was sich mit einigen kleinen Modifikationen per Maus jedoch beheben lässt. Da die erforderliche Software



direkt im DSM steckt, kann man auch später noch Modifikationen vornehmen. Aber Vorsicht: Selbstverständlich können Sie auch eigenmächtig in den Einstellungen herumspielen, aber bei zu viel Spieltrieb ist die Tendenz zur Verschlimmbesserung gegeben. Lassen Sie sich lieber von Ihrem Linn-Händler zwei bis drei Presets abspeichern, die Sie dann jeweils per Mausklick auswählen.

Quadratur des Kreises (2)

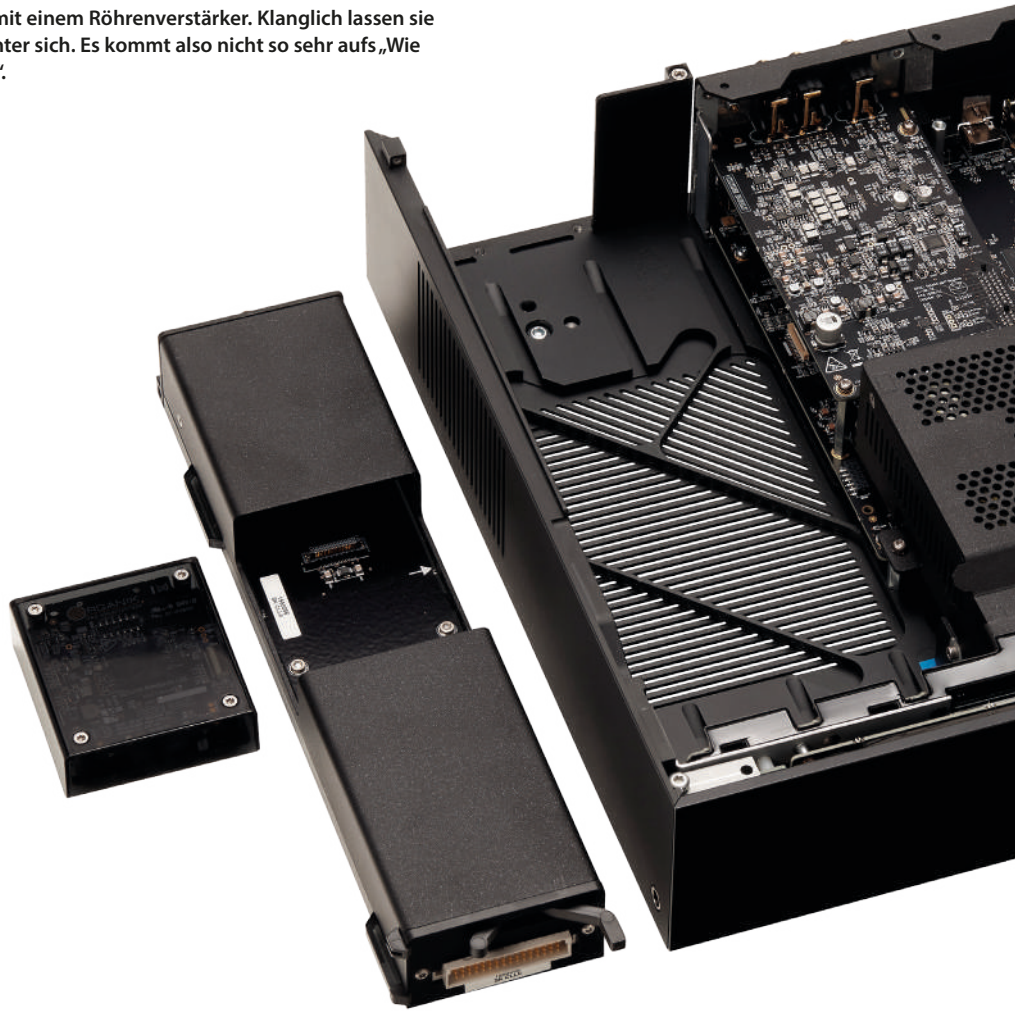
Kommen wir nun zur musikalischen Quadratur des Kreises. Der Selekt Edition ist mit dem Organic DAC in der Doppel-Mono-Version in der Lage, musikalische Texturen aufs Feinste zu ziselieren und dennoch eine ganzheitliche Musikerfahrung zu garantieren. Auf Marillions Unplugged-Album „Less Is More“ findet sich eine feine akustische Reduktion

Modularer Baukasten: Die Liste der möglichen Optionen und Aufrüstooptionen des Selekt DSM kann es mit der Ausstattungsliste mancher Automobilhersteller aufnehmen. Vom „vernünftigen Einsteiger“ (um 6000 €) lässt sich der Streamer/DAC/ ...



... Pre-Alleskönner in kleinen und größeren Schritten in die Nähe des großen Klimax pushen. Unser Testmuster hat dafür noch einige Slots frei – und dabei ist die „Edition“ bereits mit tollen Features wie dem herausragenden Organic-DAC bestückt.

Analogliebhaber sollten jetzt besser weghören: Statt räumlicher Trennung, dicker Netzteile und wuchtiger Bauteile setzt Linn seit längerem auf ultrakompakte Layouts aus der (haus-eigenen) Bestückungsstraße nebst kühlem Schaltnetzteil. Geräte wie der Selekt DSM haben mehr mit einem Smartphone gemein als mit einem Röhrenverstärker. Klanglich lassen sie trotzdem große Teile des Wettbewerbs hinter sich. Es kommt also nicht so sehr aufs „Wie an“, sondern vor allem aufs „Gewusst wie!“.



ihres Progrock-Reißers „Quartz“. Minimalistisch-repetitiv greifen hier Glockensounds, Hi-Hat-Rhythmen und gepickte Gitarrensaiten ineinander und lassen ein mäanderndes musikalisches Gespinnst entstehen. Der Selekt DSM ermöglicht es in der gegebenen Ausstattung, die einzelnen Linien exakt zu verfolgen; kleinste Nuancen der Klangfarben sind zu identifizieren und ermöglichen den Blick auf die Struktur der Musik. Dieser analytische Zugang wird mir aber vom Gerät nicht aufgezwungen, er ist lediglich ein Angebot. Ich kann mich auch im Sessel zurücklehnen und lediglich ein ganzheitliches Kontinuum wahrnehmen und tief in das Atmosphärische des Klangs eintauchen. Eine ganz ähnliche Rezeptionserfah-

rung stellt sich bei Bachs bekannter Toccata und Fuge d-Moll in der Referenzaufnahme mit John Goode ein. Das Faszinierende an dieser Einspielung ist Goodes Spiel auf der rekonstruierten farbenprächtigen Orgel von Bernard „Father“ Smith aus dem Jahr 1694 im Trinity College, Cambridge. Der Referenz-DAC beleuchtet exakt die feine Klangabstufung der jeweiligen Orgelregister untereinander und erlaubt gleichzeitig, sich einfach der Bach'schen Klangfülle zu ergeben. Ein Großteil des Klangresultats ist natürlich auch der Endstufe des Selekt zu verdanken, die sich vornehm mit einer Eigensignatur zurückhält und nur großzügig die Quellsignale an Endstufe und Lautsprecher weiterreicht. So waren meine beiden Laut-

sprecher, eine Gamut Phi 7 und eine kürzlich gelandete FinkTeam Kim, jeweils in ihren spezifischen Charakteristika deutlich erkennbar, ohne dass ihnen Eigenheiten der Vorstufe aufgedrängt wurden.

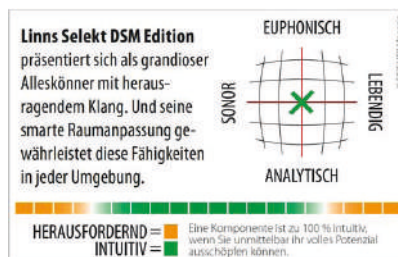
Linn kann Vinyl

Ein unerwartetes Highlight des Selekt ist aber die integrierte Phonostufe, die in der Classic- und in der Edition-Variante identisch ist. Mein derzeitiges Benz Ruby klingt dermaßen offen und dynamisch, dass ich mich an die Linn'sche Uphorik-Phonovorstufe erinnert fühle, bei der mich einst bei einem Shootout gegen sehr gut beleumundete Röhrenvorverstärker das Gefühl überkam, es hätte endlich mal jemand das Fenster



Mitspieler

CD-Player: Naim CD 5i | Streamer: Naim CD5XS |
 Laufwerke: Thorens TD 126 MK III, Technics SL-1210 MK2 |
 Tonarm: Koshin GST 801 | Tonabnehmer: Sumiko Blackbird,
 Ortofon Concord Century | Phonovorverstärker:
 Innovative Audio Ultimate 2b, Thel Phono M |
 Vollverstärker: Naim SuperNait |
 Lautsprecher: Gamut Phi 7, FinkTeam Kim |
 Zubehör: Wireworld, Sommer, Creaktiv



weit aufgerissen, so frei klang das Vinyl plötzlich.

Da kann man es auch akzeptieren, dass keine zusätzlichen Einstellungsmöglichkeiten seitens der Phonostufe gegeben sind und dass de facto das analog verarbeitete Signal durch den Selekt wieder digital herausgegeben wird, denn hier zählt nur das mehr als überzeugende Ergebnis. Selbst leicht muffig aufgenommene Rockalben der 1970er Jahre werden wieder zum Vergnügen und glänzen mit einer nie gekannten klanglichen Offenheit. Diese Phonostufe kann geradezu süchtig machen.

Suchtgefahr

Nun sind wir bereits am von der Redaktion vorgeschriebenen Zeilen-

limit angelangt, und ich habe Ihnen noch nicht von der Möglichkeit berichtet, mittels Powermodulen den Selekt DSM zu einem Vollverstärker aufzurüsten, auch habe ich die Möglichkeiten verschwiegen, hier eine 7.2-Schaltzentrale inklusive intelligentem Subwoofer-Management einzurichten. Ebenso habe ich die Möglichkeit, sich für vier qualitativ unterschiedliche DAC-Varianten (Standard, Katalyst, Organik Stereo oder Doppel-Mono) entscheiden zu können, lediglich angedeutet. Sie sehen also, es gibt viele Gründe, den Linn-Händler Ihres Vertrauens zu kontaktieren. Aber Vorsicht: Es besteht die heftige Gefahr, dass Sie sich gnadenlos in das Linn'sche Multitalent verlieben ...

Netzwerkplayer/DAC/Vorverstärker | Linn Selekt DSM Classic bzw. Edition

Konzept: modularer Netzwerkspieler mit DAC, Vorstufe und vielen Auf- bzw. Nachrüstoptionen | **Eingänge:** 1 x Line analog (RCA), 1 x MM-Phono, 1 x MC-Phono, 2 x Toslink, 2 x S/PDIF, LAN/HDMI ARC, 1 x USB Audio | **Streaming/Dienste:** nahtlose Integration der verlustfreien Streamingdienste Tidal und Qobuz, streamt Internetradio via TuneIn | **Besonderheiten:** integrierte MC/MM-Phonovorstufe zum Anschluss eines Plattenspielers, Surroundsound-kompatibel, Multiroom-fähig, Link zum Anschluss von Linn-Box Exakt oder integrierten Lautsprechern | **Modulvarianten** (mit Aufpreis): Line-Out-Modul + Standard DAC (um 809,20 €), Line-Out-Modul + Katalyst DAC (um 2332,40 €), Power-Out-Modul + Standard DAC (um 1279,25 €), Power-Out-Modul + Katalyst DAC (um 2802,45 €), Power-Out-Modul + Organik DAC Stereo (um 4884,95 €), Line-Out-Modul + Organik DAC Stereo (um 4414,90 €), Line-Out Doppel-Mono mit Organik DAC (um 8335,95 €) | **Gewicht:** 9,5 bis 12,3 kg (je nach Bestückung) | **Maße (B/H/T):** 35/11/35 cm | **Garantiezeit:** 5 Jahre | **Preise:** Selekt Classic Hub Basis ab 5840 €, Selekt Edition Hub Basis um 11 840 €, Testmodell um 20 200 €

Linn Products Limited | Glasgow Road | Waterfoot, Eaglesham | Glasgow | G76 0EQ | Schottland | www.linn.co.uk/de/

Boxen Gross | Siegfried Wörner | Oranienplatz 5 | 10999 Berlin | Telefon +49 30 6246055 | woerner@boxengross.de | www.boxengross.de